

Neuer Musikschulleiter will die Standorte einen

Der Kaiserstühler Jakob Scherzinger tritt am 1. September seinen Dienst in Achern und Oberkirch an

Von unserem Redaktionsmitglied
Stefanie Prinz

Achern. Den Umzug von Freiburg nach Achern gemeinsam mit seiner Frau hat er schon hinter sich: „Jetzt beginnt ein neuer Lebensabschnitt“, sagt Jakob Scherzinger. Ab 1. September ist er der neue Leiter der Kunst- und Musikschule Achern-Oberkirch – zunächst in einer Übergangsphase gemeinsam mit Vorgänger Rudolf Heidler und dann ab 1. Oktober „richtig“.

Der 30 Jahre alte Kaiserstühler stammt aus einer Musikerfamilie, hat Oboe, Schulmusik und Germanistik studiert, unter anderem als Oboist, Dirigent und Musikpädagoge gearbeitet und einen Online-Shop für Oboenrohre betrieben. Künftig wird es nur noch eine Aufgabe geben: die des Musikschulleiters. „Dass ich die Stelle bekommen habe, kam zwar nicht völlige überraschend, aber ich war nicht der erfahrenste Bewerber, deshalb war die Freude groß“, sagt er.

Zum Start steht erst einmal das Kennenlernen der Strukturen, der Kollegen und der Verantwortlichen in den Kommunen im Vordergrund. Eine der größten Herausforderungen zu Beginn werde, neben der ungewissen Corona-Situation, sicherlich, beide Schulstandorte zu verbinden: In der Vergangenheit war immer wieder die Rede davon gewesen, dass das „zweigleisige Denken“ beendet werden müsse. Deshalb sei es gut, dass es nur noch einen statt zwei Leitern gebe, findet Scherzinger. „Aber alle tatsächlich zu einen, das wird nur mit Transparenz und Kommunikation gehen; alle Kollegen

sollen auch in die Frage einbezogen werden, wo die Musikschule in Zukunft hinwill.“ Scherzinger plant zudem, Verantwortung auch auf die Schultern von Fachbereichsleitern zu verteilen. „Ich will hier nicht alles komplett umkrempeln, aber ich bin jung und motiviert und habe vielleicht einen anderen Blick als Kollegen, die schon länger dabei sind.“

Weitere Punkte auf seiner Liste mit Plänen für die Musikschule sind etwa die Fragen, wie sie mit der Digitalisierung Schritt halten kann, wie die Schülerzahlen gehalten und auch noch ausgebaut werden können, und wie man die Kooperationen mit Kindergärten und Schulen stärkt. Weil Schule im Alltag von Kindern und Jugendlichen einen immer grö-

ßeren Raum einnimmt, stelle sich die Frage, wie Musikunterricht da trotzdem noch wichtig bleiben kann. Dass junge Menschen dann auch dranbleiben, scheint weniger ein Problem: „Ein Instrument zu lernen, hat mit Durststrecken zu tun, aber motiviert auch: Bei den einen ist es, zu Hause für sich zu üben, bei den anderen sind es die ersten Auftritte vor Publikum“, sagt Scherzinger. „Während Corona haben viele Schüler auch gemerkt, dass die analoge Beschäftigung mit einem Instrument doch etwas anderes ist als alles Digitale.“ Insgesamt sieht der künftige Chef die Musikschule gut aufgestellt – bis auf die Räume: Während der Oberkircher Teil inzwischen in einem neuen Gebäude untergebracht ist, sei in Achern eine Verbesserung nötig.

Kennenlernen steht zum Start im Vordergrund

Für den neuen Leiter steht zu Beginn die Verwaltungsarbeit im Vordergrund, perspektivisch will Jakob Scherzinger aber auch selbst unterrichten. Warum er sich als Kind für die Oboe entschieden hat? „Ich hatte den Ehrgeiz, ein Instrument zu lernen, das als eines der schwierigsten gilt. Außerdem ist der Klang unverwechselbar.“ Klassische Musik gibt es bei ihm auch nach Feierabend: „Wenn man ein Hobby zum Beruf macht, bleibt es doch trotzdem ein Hobby, deshalb höre ich in meiner Freizeit gern auch das, was ich selbst spiele.“ Zum Ausgleich gibt es Sport: Scherzinger ist Triathlet – mit dem Fahrrad hat er schon einige Ecken in der neuen Heimat erkundet.



Der neue Tonangeber: Der 30 Jahre alte Jakob Scherzinger leitet künftig die Musikschule Achern-Oberkirch.
Foto: Stefanie Prinz